

beziehungen bei der Rapsernte. Unsere KAP setzen ihre Technik gemeinsam dort ein, wo der Raps vordringlich geerntet werden muß. So vermeiden wir Verluste. Die Parteioorganisation nutzt diese Erfahrungen, um die Genossenschaftsbauern auch von den Vorteilen der Kooperation bei der Ernte des Getreides zu überzeugen. Dabei setzen wir uns mit der Meinung auseinander, unser Erntekomplex sei groß genug, um das Getreide mit hoher Effektivität zu ernten.

Die Parteileitung unterstützt die Forderung, daß die Kooperation zur Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität führen muß. So verlangt es unsere Partei. Im vergangenen Jahr haben wir aber erlebt, daß unsere Technik nicht ausreicht, um das Getreide auch bei ungünstiger Witterung ohne große Verluste zu bergen. Wir waren gezwungen, Verstärkung anzufordern. An diesem Beispiel erklären wir den Genossenschaftsmitgliedern, daß uns die Kooperation auch bei der Getreideernte Effektivitätsgewinn bringt. Deshalb tritt die Parteileitung dafür ein, sich auch auf den gemeinsamen Einsatz der Technik in der Getreideernte einzustellen.

Mit der Vorbereitung der Getreideernte befaßt sich auch der Kooperationsrat Pflanzen-Tierproduktion. Unser Pflanzenproduktionsbetrieb ist eine kooperative Abteilung der LPG, und die Tierproduktion wird maßgeblich von den Erntergebnissen bestimmt. Die Grundorganisationen haben erreicht, daß im Kooperationsrat kameradschaftlich und parteimäßig über die Hilfe mit Arbeitskräften und Technik sowie über die Lagerung und Verwendung des Erntegutes beraten und entschieden wird. Diese gesunde Atmosphäre zwischen Pflanzen- und Tierproduktion ist eine gute Basis für die Lösung der gemeinsamen Aufgaben zur Versorgung der Bevölkerung mit pflanzlichen und tierischen Produkten.

Frage: Wie wird in der Ernte an den wichtigsten Produktionsabschnitten der Parteeinfluß gesichert?

Antwort: Ich erwähnte bereits, daß in den Kollektiven Mähdrusch, Strohernte und Wiederbestellung zeitweilige Parteigruppen gebildet werden. Sie werden von erfahrenen Genossen geleitet und erhalten von mir als Parteisekretär und Mitglied der Kreisleitung die volle Unterstützung. Wir haben die Erfahrung gesammelt, daß es nicht zweckmäßig ist, den Komplexleiter auch als Parteigruppenorganisator einzusetzen, wie es manchenorts praktiziert wird, weil dadurch die Partearbeit zu kurz kommt.

Auch in der Ernte finden die Mitgliederversammlungen der Partei planmäßig statt. Die Genossen, die infolge des Schichteinsatzes nicht an der Mitgliederversammlung teilnehmen können, werden über den Inhalt der Versammlung in der zeitweiligen Parteigruppe informiert.

Besondere Aufmerksamkeit wird unsere Grundorganisation der Arbeit der zeitweiligen Parteigruppe im Stroherntekomplex widmen. Wir werden nicht zulassen, daß durch Verzug in der Strohbergung die rechtzeitige Wiederbestellung der Felder und somit die Steigerung der Erträge behindert wird. Die Parteileitung wird wieder den Genossen Kollwitz zum Organisator der zeitweiligen Parteigruppe in diesem Bereich vorschlagen und dafür sorgen, daß diese Parteigruppe durch gute Genossen verstärkt wird.

Eine weitere Möglichkeit, den Parteeinfluß in der Ernte zu erhöhen, sehe ich in der Erteilung von gezielten Parteaufträgen durch die Mitgliederversammlung. Die Parteileitung bereitet solche Aufträge für die Verstärkung der Qualitäts- und Verlustkontrolle, für die bessere Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit und für ähnliche Aufgaben vor.

Das Interview führte Joachim Marwitz

Leserbriefe

Partearbeit. Ein Weiterbildungslehrgang wurde bisher durchgeführt.

Vor allem Seminare und Erfahrungsaustausche, auch Lektionen und Exkursionen gehörten zum Inhalt dieses Weiterbildungslehrganges. Ein Kolloquium beschäftigte sich mit dem Thema: „Die Leninsche Lehre vom Imperialismus. Der IX. Parteitag der SED über die Verschärfung der allgemeinen Krise des Kapitalismus“.

Die gezielte Erteilung von Parteaufträgen, zum Beispiel das Ausarbeiten einer Argumentation oder das Hospitieren und Auswerten

eines Zirkels im Parteilehrjahr, förderte den lebendigen Meinungsstreit in den Seminaren. Als richtig erwies sich, und dabei unterstützte uns die Stadtbezirksleitung, daß wir auf eine sorgfältige Auswahl von Lektoren und Seminarleitern unser Augenmerk richteten.

Das Auftreten von Sekretariatsmitgliedern der Stadtbezirksleitung, Leitungsmitgliedern aus unserer Betriebsparteiorganisation, Lektoren des Instituts für Fachschulwesen, der Technischen Hochschule und der Bezirksparteischule half uns, das gesteckte Bildungs- und Erziehungsziel des Weiterbil-

ungslehrganges 1976/77 in guter Qualität zu erreichen.

Auch hat es sich bewährt, daß am Ende einer jeden Unterrichtswoche der Lehrgang mit dem Seminar kollektiv ausgewertet wurde und monatlich in der Leitung der Grundorganisation eine inhaltliche Einschätzung erfolgte. Die Genossen und Genossinnen brachten übereinstimmend zum Ausdruck — und das war zu Beginn noch nicht allen so klar —, „der Lehrgang hat uns viel für die Partearbeit gegeben. Er war eine echte Hilfe“.

Wichtig ist, das machte der erste Lehrgang deutlich, die Kader lang-